

CHF 9.50
€ 6.50

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND LEBEN

Sägezahn-Architektur_46

Wohntribüne mit Seeblick_32 Bad & Wellness_74

Möbel aus Skandinavien_98 Portrait: Monica Förster_106

No. 08



Wohntribüne über dem See

Das Haus, das Architekt Jean-Claude Girard in Yverdon-les-Bains für eine befreundete Familie baute, steht in der Tradition der klassischen Moderne. Der Baukörper ist in Bezug auf die Umgebung gestaltet und bindet mit lockerem Gestus den wunderbaren Ausblick über die Stadt, den See und die Juraketten ein.

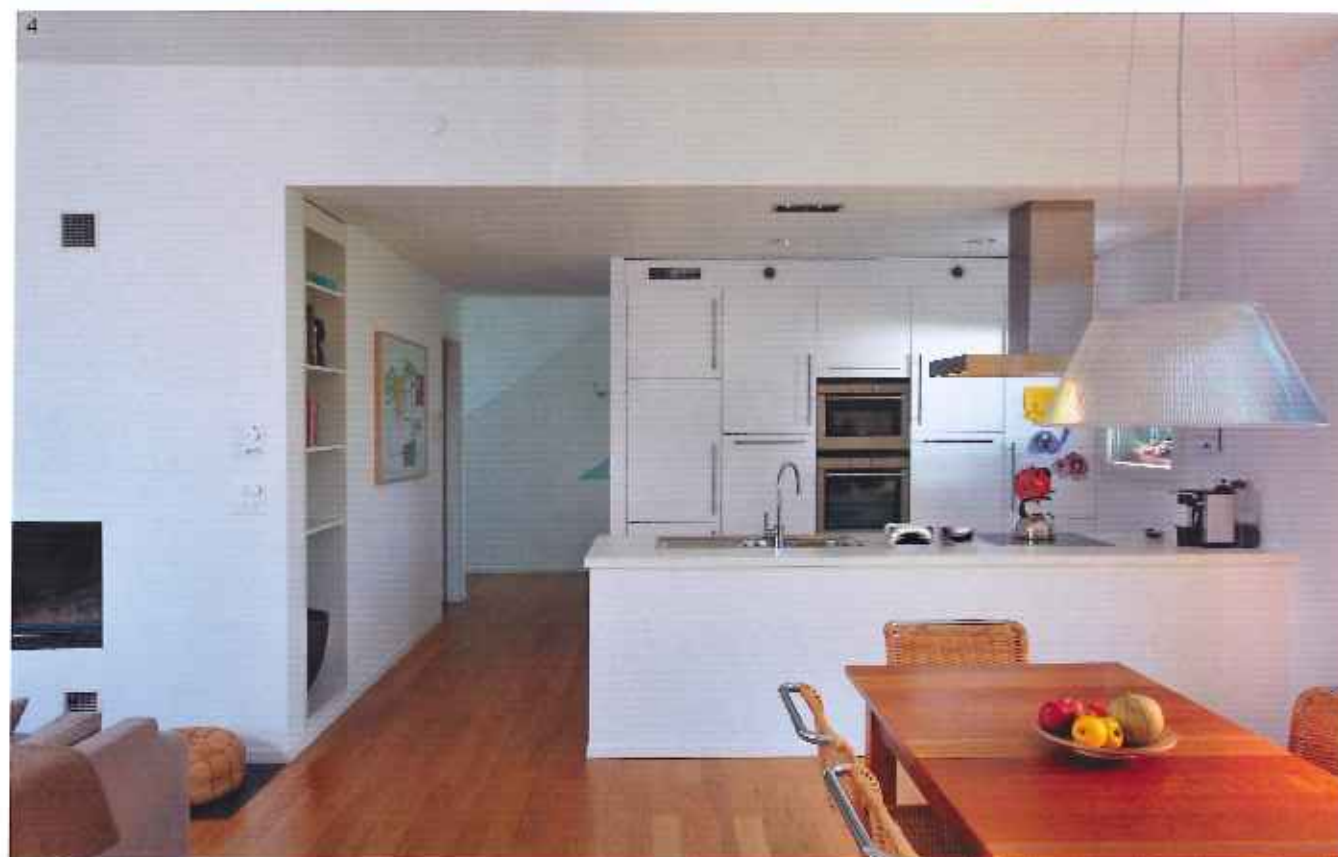
Das plastisch ausdifferenzierte Haus steht auf der Kante eines kleinen Talkessels hoch über dem Bäderstrand am Neuenburgersee.



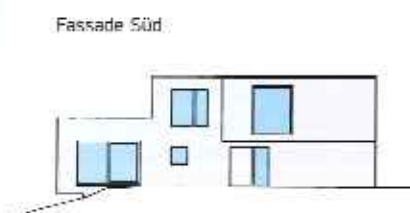
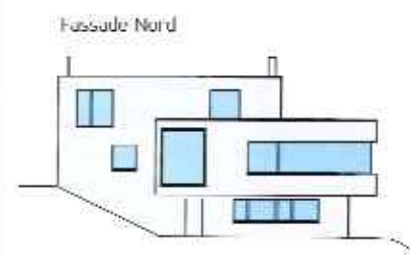
1_Das Mittelgeschoss überkragt das Sockelgeschoss und schafft so auf der Westseite einen Sitzplatz mit geschütztem Zugang zur Einliegerwohnung. 2_Von der erhöhten Lage geht der Blick über die Schwemmebene südlich des Neuenburgersees und auf die Jurakette La Côte. 3_Über die südlich orientierte Strassenseite wird das Haus erschlossen. Es zeigt sich hier zweigeschossig und mit gestaffelten Kuben.



1_Betritt man das Haus über den Haupteingang, gelangt im Entree unmittelbar ein spektakulärer Ausblick ins Blickfeld. Er verrät, dass das Haus direkt über abschüssigem Terrain thront. 2_Der Wohnbereich orientiert sich über Verglasungen nach Westen und Norden. 3_Mit dem Ausblick über Stadt, See und Jura mutet der Wohnbereich wie ein Tribüne an.



1_Eine Cheminée wand trennt den Wohnbereich vom Rückzugsbereich der Bibliothek ab. 2_Blick ins Treppenhaus zum Obergeschoss. Echtholzparkett und weiss gestrichlene Wände prägen das Interieur. 3_Das liebevoll arrangierte Zusammenspiel von Alt und Neu prägt die Einrichtung bis ins Detail. 4_Die Küche gliedert sich direkt ans Entree an und geht offen in den Ess- und Wohnbereich über.



1_Auch im Elternbad steht die Aussicht im Blickfeld. 2_Das Hauptbad ist über eine 'Schleife' mit dem südorientierten Elternschlafzimmer verbunden. 3_Blick vom Elternschlafzimmer ins Bad. 4_«Dem Architekten ist es gelungen, unsere Anforderungen an das neue Haus gar über unsere Erwartungen hinaus umzusetzen», kommentieren die hegelsterten Hausbesitzer.

WOHNTTRIBÜNE ÜBER DEM SEE

Im Januar 2009 erhielt die Kleinstadt Yverdon les-Bains am Südoende des Neuenburgersees den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes. Ein Preis, der nicht nur auf einzelne Schutzmassnahmen bedacht ist, sondern immer mehr das harmonische Zusammenspiel von Alt und Neu und somit ein Gesamtbild würdigt.

Yverdon les-Bains hat von beidem zu bieten. Etwa die gepflegte Altstadt mit ihren Fassaden aus gelblichem Jurakalkstein, das Bäderquartier und überzeugende Neubauten wie das Centre Psychiatrique du Nord (2003) von Devanthery+Lamunière oder die Berufsschule (2000) von Brauen+Wächli. Zudem begann man schon im Vorfeld der Expn.02 mit einer sensibel umgesetzten Anbindung des Seeufers an die Stadt. Diese stand noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts in direktem Kontakt mit dem Neuenburgersee, bis 1855 mit dem Bau der Eisenbahnlinie die Geleise zur trennenden Schneise wurden. Durch die Juragewässerkorrektur senkte sich zudem der Seewasserspiegel, was der Stadt zwar Neulandgewinnung für die Industrialisierung brachte, den See aber noch weiter entrückte. Heute sind Stadt und See dank gelungener städtebaulicher Massnahmen wie der Aufwertung eines alten Kanals zum Korridor und dem neuen Erholungsgebiet Parc des Rives wieder räumlich verbunden.

«Cirque en miniature»

In dieses vom Schweizer Heimatschutz gewürdigte Gesamtbild passt auch das Einfamilienhaus, das der junge Genfer Architekt Jean-Claude Girard hoch über der Stadt erbaute. In zahlreichen Kurven führt die Strasse mit dem passenden Namen Route de Bellevue dort hinauf, und selbst bei der Autofahrt lassen sich immer wieder andere Ausblicke auf Stadt, See und die Juaraketten erhaschen. Bis man dann vor der Südseite des Hauses steht. Der erste Eindruck sind die zweigeschossig ineinander verschobenen Kuben auf ebenem Terrain – eine Terrasse, die den oberen Abschluss eines abschüssigen kleinen Talkessels mit



1_Abendstimmung im Wohnbereich: Die grosszügige Eckverglasung lässt Wetterwechsel, Jahres- und Tageszeiten mitverfolgen.

altem Baubestand bildet. «Für diese Parzelle gab es fast keine Interessen», schmunzelt der Bauherr. Erstaunlich, denn die Lage ist spektakulär: Das Grundstück mit dem kleinen Talkessel mutet wie die Miniaturausgabe eines «cirque» an, eine typische Geländeformation des Juras, wie sie sich zum Beispiel im bekannten Creux du Van, nahe von Yverdon les-Bains zeigt.

Perfekt eingepasst

Der Genfer Architekt Jean-Claude Girard verstand es, das Haus perfekt in diese spezielle Topographie einzubinden. Mit gestaffelten Kuben ist der massive Baukörper auf die Randzone über dem Talkessel und das Panorama abgestimmt. Fassadenbündige und zurückversetzte Fenster wechseln sich ab und verstärken damit die plastische Ausdifferenzierung des Baukörpers. Das auf der Südseite auskragende Obergeschoss mit Treppenhaus und Schlafzimmern schützt den Eingangsbereich. Dazu bildet das nord- und westseitig auskragende Erdgeschoss mit dem Wohnbereich ein gestalterisches Gegengewicht und schafft so gleichzeitig eine gedeckte Aussenzone vor dem Sockelgeschoss.

Wohnen mit Weitblick

Die Aussicht und ihre architektonische Thematisierung sind das Leitmotiv, das sich bereits auf der südseitigen Erschliessungszone ankündigt: Mit grossen Fenstern, die teilweise kompletten Durchblick gewähren, und mit einer Wegführung, die durch die üppige Vegetation immer wieder Ausblicke freigibt oder versteckt. Was es mit dem Panorama wirklich auf sich hat, entdeckt man indes erst beim Betreten des Hauses. Das grosszügige Entree öffnet sich über ein raumbündiges Fenster zur Aussicht über den Talkessel, fast als stünde man auf einer Sprungschanze. Ausblick und Aussenbezug bestimmen auch den über das Untergeschoss auskragenden Wohnbereich westlich vom Entree. Küche, Ess- und Wohnzone sowie die durch eine Cheminée wand definierte Bibliothek sind hier auf fliessendem Grundriss zusammengefasst. Hinzu kommt

FEUER, WÄRME,
DESIGN, QUALITÄT,
GEMÜTLICHKEIT



NTBE VARDE OVNE TULIKIVI

AUSSTELLUNGEN
FÜR SPECKSTEIN- UND
CHEMINÉEÖFEN

Reinach/BL • Bachenbülach • Bad Ragaz

armaka ag

4153 Reinach/BL • Duggingerstrasse 10
Tel. 061 715 99 11 • www.armaka.ch

Leserdienst 131

collexion aqua



maxim
living.lifestyle

www.maxim.ch
info@maxim.ch

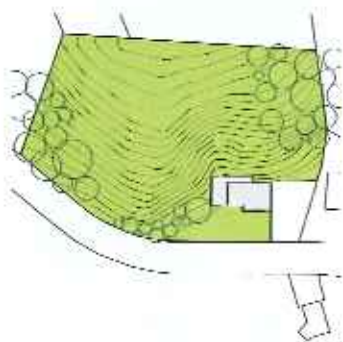
Showrooms:
West Park Nöllenstrasse 17a
CH-8005 Zürich CH-9443 Widnau
t +41 43 960 39 69 t +41 71 727 08 38

Leserdienst 142



1_Der Durchblick zeigt: Das Haus steht wie eine Tribüne über dem abschüssigen Gelände oberhalb der Schwemmebene. 2_Blick auf die Westseite: Ein alter Baumbestand säumt das halbrichterförmig abfallende Gelände.

Situation



die Eckverglasung nach Westen und Norden, die diesen Hauptraum zur Aussichtstribüne macht.

Eingerahmte Landschaftsbilder

Im Obergeschoss mit den Schlafzimmern und Bädern steht weniger das umfassende Panorama im Blickfeld. In der Privatzone sind es gezielt gesetzte Lochfensteröffnungen, die die Landschaft wie gerahmte Bilder ins Interieur miteinbeziehen. Zum Beispiel im Elternbad, wo das auf die Wannenlänge abgestimmte Fenster entspannendes Baden mit schöner Aussicht verbindet.

Bequem und unabhängig wohnen lässt's sich auch im Untergeschoss. Hier ist westseitig eine Einliegerwohnung untergebracht, die zur Zeit für Gästedient und später einmal als Juniorentrakt gebraucht werden kann. Das gesamte Raumprogramm inklusive Technik und Garage auf einer Bruttogeschossfläche von 220 m² in einem kompakten und doch ausdifferenzierten Baukörper unterzubringen, war für den Architekten eine spannende Aufgabe. Mehr aber noch die bestmögliche Erhaltung von Terrain und natürlicher Vegetation, was zu den wichtigsten Anliegen der Bauherrschaft gehörte. Man blickt in den von Wiesland und Wald durchsetzten Talkessel hinunter: Hier hat man keine Kunstgärtenlandschaft erschaffen. Dafür aber die Schönheit einer wilden Natur erhalten. «Das Rasenmähen besorgen die Schafe aus der Nachbarschaft, und nebst unserem Fussweg hinunter zur untersten Geländeterrasse hat eine Dachsfamilie einen Trampelpfad angelegt», erklärt das Bauherrenpaar. Die Vorstellungen von ihrem künftigen Haus habe der Architekt über alle Erwartungen hinaus umgesetzt. «Im natürlichen Umfeld hat das Haus wie in einem Nest seinen Platz gefunden», schliesst der Bauherr. 🐾

FOTOS: Thomas Hämmerli
TEXT: Dorothee Lehmann



Synthese von Planungsfaktoren

Für Jean-Claude Girard ist «kein Architekturprojekt die Synthese verschiedener und manchmal gegensätzlicher Planungsfaktoren. Sie reichen von der Topographie über das Raumprogramm und den ganz individuellen Erwartungen von Bewohnern und Nutzern bis zur Finanzierung und zum Baureglement. Das ausgeglichene Zusammenspiel all dieser Faktoren führt jedes Mal zu einem einzigartigen und originalen Bauwerk», dies das Credo des Genfer Architekten.

Der gebürtige Delsberger absolvierte sein Architekturstudium von 1991 bis 1998 an der Ecole polytechnique fédérale Lausanne (EPFL). Für seine Diplomarbeit über interreligiöse Sakralräume erhielt er den ersten Preis des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Nach 10-jähriger Arbeit in verschiedenen Büros erfolgte 2007 die Gründung seines eigenen Büros in Genf. Seit 2008 ist Jean-Claude Girard als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Bruno Marchand, Professor an «Laboratoire de Théorie et d'Histoire de l'Architecture» an der EPFL tätig. Zur Zeit arbeitet er an verschiedenen Projekten in der Schweiz, Irland und Armenien.

JEAN-CLAUDE GIRARD
ARCHITECTE

1201 Genève

www.jcga.ch

SILESTONE PLATINUM BY FERNANDO ALONSO



BAUEN & MODERNISIEREN
03 - 07.09.2009

Do-Mo: 10-18 Uhr
Messezentrum Zürich
www.bauen-modernisieren.ch

Sie finden uns in der
Halle 4 / Stand A27

EXKLUSIVE QUARZ OBERFLÄCHEN

Die neue Silestone® Platinum Serie wurde von der fesselnden Welt des Formel 1 Sports inspiriert. Unsere exklusive Silestone® Kollektion ist Resultat eines überlegenen Herstellungsverfahrens, welches hochwertige metallische Mineralien und Quarzpartikel zu einer einzigartig metallisch anmutenden Oberfläche verbindet. Der innovative Produktionsprozess weist die Einhaltung höchster Umweltschutzstandards, wie geringe Partikel-Emissionen und 98% Wasser-Recycling.

Die neue Platinum Serie, entworfen von Formel 1 Star Fernando Alonso, ist ein Premium Produkt mit:

- Hoher Widerstandsfähigkeit gegen Kratzer, Stöße und Abrieb.
- Exklusiver Microban® Technologie, die integrierten Hygieneschutz bietet.
- Einhaltung höchster Umweltschutzstandards bei der Fertigung.

Silestone® Platinum von Fernando Alonso: Innovation, Technology und Schönheit in Ihrer Küche.

Leserdienst 176



Integrierter Hygieneschutz

Cosentino Swiss AG
Seegartenstrasse, 4 / CH-8716 Schmerikon
Tel: 0041 (0) 55 533 02 50 / Fax: 0041 (0) 55 533 02 55
email: zurich@cosentinogroup.net

